



Shelter Now Germany e.V. Waisenhausdamm 4 38100 Braunschweig

SHELTER-REPORT

Sommer 2020



Shelter Now Germany e.V.

Waisenhausdamm 4
38100 Braunschweig

fon + 49 (0) 531 88 53 95 7

fax + 49 (0) 531 88 53 95 9

info@shelter.de

www.shelter.de

Liebe Freunde und Partner von Shelter Now

Wir alle mögen das Wort „Corona“ schon nicht mehr hören oder lesen. Leider kommen wir aber nicht ohne diesen Begriff aus, wenn wir über Afghanistan und Kurdistan berichten wollen. In beiden „unserer“ Länder sind wir ebenso im Krisen-Modus wie hier in Deutschland. Wie gehen wir damit um?

Unsere internationalen Mitarbeiter haben – als man noch ausreisen konnte – entschieden, unbedingt im Land zu bleiben und weiterzuarbeiten. Nicht alle unsere Projekte können weiterlaufen: die Schule und das Gehörlosenzentrum in Kabul sind geschlossen, ebenso die anderen Bildungsprojekte, in denen es nicht ohne physische Nähe geht. Aber andere Aktivitäten laufen weiter, hinzu kommen Pandemie-spezifische Projekte.

Im Report lesen Sie von einer Verteilung von speziellen Hygiene-Kits in Herat, außerdem kommt eine befreite IS-Sklavin zu Wort, die in unserem Trauma-Therapieprojekt dabei ist.

Es gibt Hoffnung!

*Ihr Udo Stolte
mit dem Shelter Team*



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Zeichen für
Vertrauen



Shelter Now – hoffnungsstark und lebensmutig!

SHELTER-Report

„Als ISIS nach Shingal kam, entführten sie mich, meine Schwester, meine Tante und meinen Großvater.“

So fängt die Geschichte an, die Fajza, eine der befreiten IS-Sklavinnen erzählt. Bei ihrer Entführung war die Esidin neun Jahre alt.

„In einem großen Auto nahmen sie uns mit und hielten uns über zehn Monate lang in Schulen und Häusern gefangen. Jeden Tag nahmen sie Mädchen, Frauen oder Kinder heraus, irgendwann auch mich. Für 55 Tage steckten sie mich mit anderen Mädchen in ein Gefängnis. In dieser Zeit gaben sie uns pro Tag nur eine einzige Flasche Wasser und etwas Brot, weiter nichts. Es war kalt, wir froren, aber sie zwangen uns immer unter die kalte Dusche.“

Dann brachten sie mich zu der Wohnung eines IS-Kämpfers, Abu Talud, der mich jeden Tag geschlagen und mir und zwei anderen Mädchen schlimme Dinge angetan hat. Nach 15 Tagen verschenkte er mich an einen Freund, Abu Maimuna. So taten die IS-Leute das, sie verschenkten Mädchen an Freunde. Bei Abu Maimuna verbrachte ich zwei Jahre. Seine gesamte Familie hat mich fürchterlich misshandelt. Er schlug mich jeden Tag und missbrauchte mich, seine Frau hat versucht mich umzubringen. Nach einiger Zeit wurde ich von ihm schwanger, aber weil er mich immer schlug, verlor ich das Kind im Mutterleib. Abu Maimuna wurde später bei einem Flugzeugangriff erschossen, seine Brüder haben ausgelost, wessen Frau ich nun werden sollte. Bei dem ältesten Bruder war ich für 15 Tage, bis auch er erschossen wurde.

Ein Jahr lang wurde ich von der Familie sehr schlecht behandelt und jeden Tag geprügelt, bis sie mich einem etwa 50 Jahre alten Mann mit Namen Ali Sen Hadschi geschenkt haben, der eine große Familie mit Kindern und Enkelkindern hatte. Sogar seine Töchter waren älter als ich. In den drei Jahren dort hat er mich auch jeden Tag geschlagen und immer wieder vergewaltigt, ich wurde schwanger und hatte wieder eine Fehlgeburt.

Ein Jahr später wurde ich erneut schwanger und brachte einen Jungen zur Welt. Die Kriegssituation wurde schlimmer, oft hatten wir überhaupt nichts zu essen. Später in Rakka wurde mein Sohn krank, ich konnte ihn in eine Klinik bringen. Dadurch wurden die Peschmerga auf uns aufmerksam. Die Familie versuchte, vor ihnen in die Türkei zu fliehen, aber die Peschmerga fassten uns unterwegs und holten mich heraus. Sie steckten mich für 21 Tage ins Gefängnis, dann in ein Haus, wo sie mein Kind wegnahmen. Endlich brachten sie mich zu meiner Familie.

Mir geht es überhaupt nicht gut, ich fühle mich innerlich so müde und ausgelaugt, besonders, wenn ich daran denke, wie schön mein Leben früher einmal war.“



Unsere Mitarbeiterin Lena (zweite von links) sorgt liebevoll für Fajza und viele andere befreite IS-Sklavinnen.

Unser Trauma-Therapiezentrum

Fajza lebt inzwischen in einem Camp im Nordirak und nimmt an unserem Projekt teil. Wir wollen den esidischen Mädchen und jungen Frauen helfen, die furchterlichen Erlebnisse, die sie mit den IS-Kämpfern durchmachen mussten, zu verarbeiten. Dafür haben wir ein Haus in der Stadt Baadre im Nordirak gemietet, wo sie an vielfältigen Angeboten teilnehmen können: therapeutische Gespräche, Sport, Kunst, Musik, Kurse in verschiedenen Techniken, mit denen sie sich später Geld verdienen können und mehr.

Die Pandemie hat dieses Projekt leider verzögert. Unsere Mitarbeiterin Lena, die sich bereits seit Jahren um die Mädchen und Frauen kümmert, kann in diesen Monaten nur telefonisch mit ihnen reden. Aber bald wird mit der Einrichtung des neuen Hauses begonnen. Wenn Sie dieses so wichtige Projekt unterstützen möchten, die Projektnummer ist 8013.

Verteilung von Hygiene-Kits

Herat ist das Corona-Epizentrum Afghanistans. Es sind etwa 200 000 Afghanen aus dem Iran über die Grenze eingeflossen – nahezu unkontrolliert, etliche mit Sicherheit infiziert. Viele verarmte Familien in der Stadt aber auch in Lagern in Kabul können sich keine Hygieneartikel beschaffen. Das bisschen Geld, das sie haben, reicht gerade für die wenige Nahrung, nicht einmal für Seife. So haben wir Hygiene-Kits verteilt und geben ihnen die dazugehörigen Informationen.

Wie in den westlichen Ländern fordert COVID seinen Tribut im Einkommen der Bevölkerung. Vor allem die ärmeren Schichten, Tagelöhner und Gelegenheitsarbeiter, Riksha- und Taxifahrer, Lastenfahrer, Restaurantangestellte, Wäscherinnen, Binnenflüchtlinge, Witwen und Waisen sowie viele weitere sind betroffen, es fehlt am täglichen Einkommen und somit am sprichwörtlichen „täglich Brot“.

Unsere Mitarbeiterin Gudrun Göttler gibt folgenden Bericht:

„Unserem Team in Herat war klar, dass wir uns trotz der Ansteckungsgefahr diesem Problem stellen wollen, um den Bedürftigen zu helfen. Wir wollten über COVID aufklären, praktische Anleitung für den Alltag geben, Hygieneartikel und Lebensmittel verteilen.

Die Einsätze laufen immer gleich ab: Zuerst werden die Hilfsmittelpakete pro Familie zusammengestellt und aufgestellt, unsere beiden „COVID-Teams“ unterrichten die ersten beiden Gruppen und üben danach praktisch hygienisches Händewaschen. Danach gehen die Begünstigten zur Registrierung und holen sich ihr Hilfspaket ab. Inzwischen unterrichten die Zahnärztinnen mit den Helferinnen wieder



Unser Zahnklinik-Personal beim Hygiene-Training für die Witwen usw. Während sie das korrekte Händewaschen üben, werden alle ihre Fragen beantwortet.

Wir führen diese Projekte an verschiedenen Orten durch. Ein Beispiel:

In der Siedlung Sharak Mustafa leben 393 Familien: hauptsächlich Witwen mit ihren Halbwaisen.

Die Frauen arbeiten meist als Tagelöhnerinnen in Gewächshäusern, reinigen Trockenfrüchte für Firmen, gehen als Wäscherinnen in Haushalte usw. Durch die Pandemie sind Ihnen diese Einkommensquellen weggebrochen, da die Verwaltung der Siedlung eine Ausgangssperre für alle Bewohner beschlossen hat, um sie vor COVID-19 zu schützen. Die meisten Frauen gehören zur Volksgruppe der Hazara und kommen aus unterschiedlichen Gebieten Afghanistans. Viele sind noch jung und ohne Schulbildung, sie haben Kinder zu versorgen.



Ruhollah und sein Freund helfen bei den Verteilungen.

Fatima erzählte mir,...

sie lebe nun schon zwei Jahre in der Siedlung. Ihr Mann wurde von den Taliban ermordet. Sie hat drei Töchter und einen Sohn von zwölf Jahren. Er geht jetzt in die vierte Klasse, Bildung genießt hohe Priorität in der Siedlung. Ruhollah hat uns an allen drei Tagen fleißig geholfen, er trug den Frauen die Lebensmittel nach Hause oder bis zum Schultor, wo deren Kinder warteten. Da Fatimas Töchter noch sehr klein sind, kann sie nur Heimarbeit machen und hat oft kein Geld. Das Hilfspaket war ein Segen für sie, sie bedankte sich speziell für die Hygieneschulung und das Erlernen von richtigem Händewaschen; denn dies ist für das gesamte Leben wichtig, sie kann nun ihre Kinder von klein auf entsprechend anleiten.

Alle Frauen waren tief bewegt, dass wir sie unterstützen, es ist für sie ja eh nicht so einfach, den Lebensunterhalt für die Familie zusammen zu bringen. Die Hazara sind hart arbeitende Menschen und sich für keine Arbeit zu schade.

Nun hoffen wir mit unserer Hilfsaktion eine Tür zu den Herzen der Frauen aufgestoßen zu haben; denn wir wol-



Shelter Now-Mitarbeiter bei der Verteilungs-Aktion

len ja mit dem Alphabetisierungskurs und anschließenden Berufsausbildungen den Frauen eine Zukunftsperspektive geben, und eine gute Beziehung erleichtert vieles ungem.

Wem helfen?	Was tun? Finanzieren:	Wie viel Euro?	Projekt/Projekt-Nr.
Einer befreiten IS-Sklavin	Ein Vierteljahr Therapiezentrum	45,--	Therapiezentrum Baadre/8013
Einer befreiten IS-Sklavin	Ein Jahr Therapiezentrum	180,--	Therapiezentrum Baadre/8013
Einer verarmten Familie in Afghanistan oder Kurdistan	Corona-Hygiene-Kit und Training	50,--	Corona-Hygiene-Kits/9500

In Kurdistan unterhalten wir ebenfalls Projekte zum Schutz gegen das Virus.

Wir danken Ihnen herzlich für alle Unterstützung und bitten Sie, wenn es möglich ist, gerade in dieser schweren Zeit damit fortzufahren.

Ihr Udo Stolte

Spendenkonto Schweiz Shelter Now Germany e.V. Postfinance Bank Kto. 60-798660-9
BIC (SWIFT): POFICHBEXX IBAN: CH61 0900 0000 6079 8660 9

European account details Shelter Now Germany e.V. NORD / LB Hannover Kto. 25 23 058
SWIFT: NOLADE2H IBAN: DE65 2505 0000 0002 5230 58



SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Überweisender trägt Entgelte und Auslagen bei seinem Kreditinstitut; Begünstigter trägt die übrigen Entgelte und Auslagen.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

SHELTER NOW GERMANY E.V., BRAUNSCHWEIG

IBAN

DE 65 2505 0000 0002 5230 58

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)

NOLADE2H

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

IBAN des Auftraggebers

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Begünstigter:

SHELTER NOW GERMANY E.V.

IBAN des Begünstigten:

DE65 250500000002523058

Kreditinstitut des Begünstigten:

Euro

Auftraggeber/Einzahler:

Verwendungszweck:

Abzugsfähige Spende

Bestätigung zur Vorlage beim Finanzamt

Bei Bareinzahlung Empfängerbestätigung des annehmenden Kreditinstituts